

Evangelische
A.B. & H.B.

Kirche

WEIZ

DIALOG

Mitteilungsblatt der Evangelischen
Pfarrgemeinde Weiz

Ausgabe 157 | Oktober 2021

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

ANSTOSS



Lasst uns **aufeinander**
achthaben und einander **anspornen**
zur **Liebe** und zu guten Werken.

Monatsspruch
OKTOBER
2021

HEBRÄER 10,24



Foto: epd bild/Jens Schulze

Gedanken zum Monatsspruch Oktober

GEBT LIEBE UND FREUDE WEITER!

Es ist völlig sinnlos, Kinder zu erziehen, sie machen sowieso alles nach, Erziehung ist Vorbild und Liebe. Mir sind diese Sätze stets in den Sinn gekommen, wenn ich am pubertierenden Kind fast verzweifelt bin. Am schlimmsten war es, wenn ich genau meine eigenen Charakterzüge und Verhaltensmuster gespiegelt bekommen habe. Was gebe ich da weiter, was will ich erreichen für meine Familie, für mich, für die Gesellschaft?

Achtsam sein – ein in den letzten Monaten oft geforderter Grundsatz. Und so oft er laut wurde, so oft ist er mit Füßen getreten, niedergebrüllt worden – nur einfach dagegen sein, negative Gedanken rausschreien. Schlechte, destruktive Gedanken können einem den ganzen Tag vermiesen, vielleicht sogar das ganze Leben. Ich bin dann so erfüllt von negativen Gefühlen, Gedanken und Themen, dass für nichts anderes Platz ist.

Also: Lieber anders an den Tag, das Leben herangehen – Mut machen, Freude verbreiten, nach Liebens- und Lebenswertem Ausschau halten! Luther sagt das sehr deftig: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.“ Die Bibel sagt es etwas feinsinniger: Macht euch gegenseitig Mut, entdeckt die Liebeszeichen Gottes und haltet die fest, die in Hoffnungslosigkeit oder Aggression versinken.



Gebt die Liebe und Freude weiter, die ihr hoffentlich in euch trägt! Christen können wirklich erlöst aussehen, wenn sie Gottes Liebe annehmen.

Carmen Jäger

MINA & Freunde



Zur Freiheit befreit?

Manche Sätze bleiben bedeutungsvoll. Im Brief, den der Apostel Paulus an kleine christliche Gemeinden in der Landschaft Galatien (heutige Türkei) schreibt, steht so ein Satz: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“. Ein großer Satz, ein gewichtiger Satz – ein Satz zum Reformationsfest. So groß, so gewichtig, – dass es erst einmal nicht darum geht, ob wir das glauben können. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ – das ist das Programm von Paulus: er weiß, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft in verschiedenen Zwängen leben. Aber das gilt es zu überwinden. Paulus behauptet eine Freiheit, die größer ist als unsere Herkunft, unsere Zwänge oder unsere Ängste. Paulus selber glaubte das – und für Martin Luther wurde es zur befreienden Einsicht. Paulus kennt seine eigenen Zwänge nur zu gut: seine jüdische Herkunft mit ihren 613 Geboten und Verboten oder die Krankheiten, die ihm zu schaffen machen. Und trotzdem vertraut er: Christus macht mich frei. Klar – auch für Paulus klar – Christus schenkt nicht einfach ein anderes oder besseres Leben, in dem keine Zwänge mehr vorkommen. Gemeint ist es eher so: meine Zwänge bestimmen mich nicht mehr vollständig – und das eine oder andere Mal kann ich über manchen Schatten springen ...

Manche Sätze bleiben bedeutungsvoll. Das sagt auch ein Gedanke des Schriftstellers Elias Canetti (1905-1994). Er wurde in eine jüdische Familie im heutigen Bulgarien hineingeboren. Aufgewachsen ist er aufgrund der Kriege im 20. Jahrhundert in Wien, London und Zürich. In Zürich hat er dann auch gelebt. 1981 erhielt er den Literaturnobelpreis. In seinen Aufzeichnungen formuliert er einen Gedanken: „Es kann jeder Satz seine Wirkung tun, auch der vergessenste, auch in tausend Jahren.“ – Wenn Elias Canetti recht hat, dann gilt sein Satz auch für die Verkündigung des Evangeliums: es mag sein, dass vieles an der Botschaft der Kirche vergessen wird oder untergeht; die Wirkung mancher Sätze aber kann wiederkommen, auch noch in vielen Jahren.

Unsere Kirche lebt nicht, weil sie diese oder jene Gestalt hat, weil sie Dome oder Gemeindehäuser hat, weil sie Gottesdienste auf eine bestimmte Art und Weise feiert usw. Das alles ist wichtig und hilfreich, aber daran hängt zuletzt nicht das Überleben der Kirche. Die

Kirche lebt, weil sie eine einzigartige Botschaft hat und immer wieder Menschen diese Botschaft in ihr Leben übersetzen. Menschen können die Botschaft vergessen, verdrängen, ignorieren – aber die Wirkung der Botschaft lässt sich nie völlig unterdrücken. Ein Satz dieser einzigartigen Botschaft ist jener von Paulus: Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Glaubende Menschen ahnen oder wissen es. Sie haben trotz ihrer Zwänge, ihrer Schwächen oder einfach nur ihrer Bequemlichkeiten die eine große Freiheit: die Freiheit zu lieben. Diese Freiheit haben sie immer wieder, jeden Tag neu. Die Kirchen in der Welt leben von solchen Menschen: von Menschen, die Gottes Botschaft ernst nehmen und seinen Willen, das Leben zu lieben, erfüllen; von Menschen, die das eine oder andere Mal von dieser Freiheit Gebrauch machen. Dabei sind gar keine großen Anstrengungen von Nöten: in den Situationen des Alltags barmherzig sein; eine Hand halten, wenn es nötig ist; zuhören mit einem offenen Ohr; die eine oder andere Träne trocknen; vor Irrwegen bewahren ... Jede dieser Liebestaten ist eine Erneuerung der Welt, eine Art Reformation. Dabei kommt jene Gestalt der Welt zum Vorschein, wie sie Gott im Sinn hatte.

So wünsche ich Ihnen zum Reformationstag den Mut, von jenem Angebot der Freiheit Gebrauch zu machen. Nehmen sie sich die Freiheit, liebevoll und lebensfördernd mit ihren Mitmenschen, mit sich selbst und mit der Schöpfung umzugehen. Setzen Sie solche Duftnoten im Alltag. Sie können vertrauen: die Freiheit ist uns geschenkt. Was hindert, sich auf diese Freiheit einzulassen?



**So wünsche ich Ihnen zum
Reformationsfest die eine oder
andere Freiheitserfahrung,
Ihr Administrator**

Pfr. Arndt Kopp-Gärtner

Wir gratulieren

Ich weiß nur, dass das Leben nicht ohne barmherzige Nachsicht begriffen, nicht ohne barmherzige Nachsicht gelebt werden kann.

Oscar Wilde

Herrn Adolf Schukoff, Weiz, 2.10.
 Herrn Gerd Skreiner, Puch, 9.10.
 Frau Anna Fartek, Weiz, 11.10.
 Frau Elfriede Mehlmauer, Weiz, 13.10.
 Herrn Dipl. Ing. Alexander Hilbert, Graz, 22.10.
 Herr Dr. Alexander Scherlacher, St. Kathrein, 24.10.
 Frau Elisabeth Mikusch, Puch, 27.10.
 Herrn Prof. Walter Groppenberger, Puch, 10.11.
 Frau Edith Kleinberger, Weiz, 18.11.
 Herrn Dr. Dipl. Ing. Elmar Woschnagg, Weiz, 21.11.
 Frau Ingrid Skreiner, Puch, 21.11.
 Herrn Mag. Roland Palten, Weiz, 23.11.
 Herrn Walter Obersteiner, Fladnitz/Teichalm, 27.11.
 Herrn Mag. Leo Weber, Weiz, 30.11.
 Frau Dr. Anneliese Schmidt, Weiz, 7.12.
 Frau Dr. Gerhild Mayer, Passail, 10.12.
 Herrn Rudolf Zorn, Weiz, 15.12.
 Herrn Dr. Siegfried Wenger, Weiz, 19.12.
 Frau Ursula Ollram-Egloff, Baierdorf, 20.12.
 Frau Adelheid Schuster, Gutenberg, 23.12.
 Frau Brigitte Waldhaus, Gutenberg, 31.12.

Lieber Gott, wir danken Dir!

*Danke für das Lachen, für die Freude hier und dort,
 für tausend schöne Sachen und jedes gute Wort.
 Danke für das Weinen, wenn die Trauer gar zu groß,
 wenn der Weg liegt voll mit Steinen – auch dann
 lässt du nicht los!*

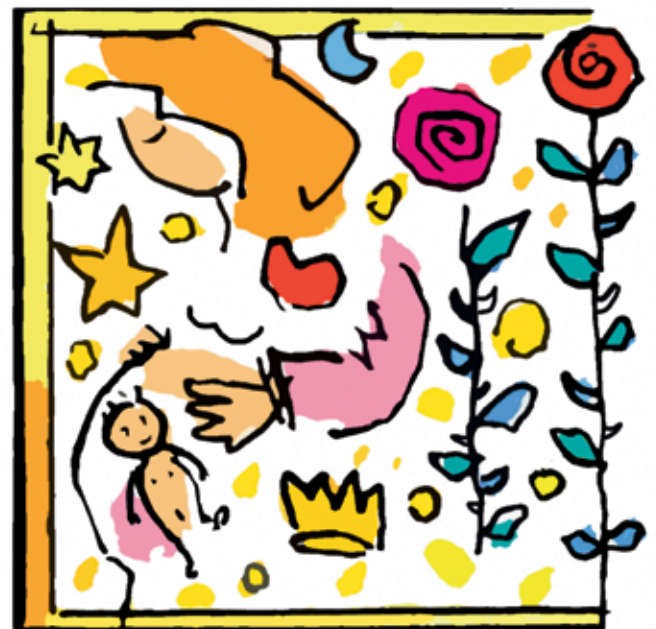
*Danke für das Hoffen, ja, selbst in dunkler Nacht,
 dass Türen bleiben offen, die ich selber zugemacht.
 Danke für die Treue, die du doch täglich gibst, und
 dass du stets aufs Neue die Menschen alle liebst.*

Diamantene Hochzeit



Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten am 26. 09. 2021 Ingrid und Peter Hochegger.

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen für die weitere, gemeinsame Zeit viel Freude und Kraft im Kreis der geliebten Familie!



MARIE LIEBGARD-STANGL kam am 8. Oktober 2021 gesund zu Welt.

Wir freuen uns und gratulieren der ganzen Familie herzlichst!

Neue Architekturausstellung zeigt Wiener „Campus



**BIS 5. NOVEMBER IM
WIENER RINGTURM ZU SEHEN**

Auch die Kirchliche Pädagogische Hochschule (im Bild) übersiedelt in die Seestadt.

Eine neue Ausstellung im Wiener Ringturm gibt Einblick in die architektonische Vision des derzeit entstehenden „Campus der Religionen“ in der Wiener Seestadt Aspern. Zu sehen sind Modelle des Siegerprojekts aus dem Architekturbüro „Burtscher-Durig ZT“, aber auch Entwürfe anderer Wettbewerbsteilnehmer. Am Dienstag, 28. September, hat der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig die Ausstellung gemeinsam mit Religionsvertretern eröffnet. Zu sehen ist die Schau bei freiem Eintritt bis 5. November.

Ludwig bezeichnete den Campus der Religionen als ein „zentrales Projekt für die Zukunft unserer Stadt“. Er sehe den Campus als Ort, „an dem die Religionen gemeinsam für den Frieden eintreten“ und sei überzeugt, „dass die Symbolkraft des Campus der Religionen weit über die Stadt Wien hinausstrahlen wird“. Als angestrebten Baustart nannte Ludwig Mitte 2023. Der Wiener evangelische Superintendent Matthias Geist zeigte sich gegenüber dem Evangelischen Pres-

siedienst „sehr überzeugt“ von den ersten architektonischen Entwürfen für den Campus. Der Campus bilde „einerseits eine Vielfalt und andererseits die Einsicht auf eine gemeinsame Mitte“ ab. Er führe nicht zu einer „religiösen Überbietungskultur“ durch hohe Türme oder Minarette. Vielmehr seien Leben, Bildung und religiöse Praxis miteinander diskursiv verbunden.

Gerhard Weißgrab, Präsident der Buddhistischen Religionsgesellschaft, wies im Rahmen der Eröffnung auf den Entwicklungsprozess hin, den das Projekt in den letzten Jahren genommen habe: „Auch wenn es heute natürlich um Architektur geht, sind es die Gespräche und die Gemeinschaft, die daraus entstanden sind, die das Projekt einzigartig machen“, alle hätten das gemeinsame Ziel, den Frieden zu fördern, so Weißgrab. Wichtig sei gewesen, dass es neben einem zentralen Platz, an dem die Religionen zusammenkommen können, auch Raum für die individuellen Bedürfnisse der acht beteiligten Religionsgemeinschaften gibt, umriss Architektin Marianne Durig die Intentionen des Siegerprojekts. „Eine Pergola soll zudem als verbindendes Element dienen“, so Durig. Wichtig sei auch eine Begrünung vieler Objekte sowie die Einbindung des Elements Wasser, das für die Seestadt Aspern charakteristisch sei.

Das Bauprojekt

41 Architekturbüros aus sieben Ländern hatten sich an der Ausschreibung beteiligt und Entwürfe eingereicht. In das Projekt „Campus der Religionen“ eingebunden sind die Römisch-katholische Kirche, die Evangelische Kirche A.B., die Griechisch-Orthodoxe Kirche, die Israelitische Religionsgemeinschaft, die Islamische Glaubensgemeinschaft, die Österreichisch-Buddhistische Religionsgemeinschaft, die Neuapostolische Kirche in Österreich und die Religionsgemeinschaft der Sikhs. Auch die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (KPH) soll in Zukunft ihren Standort am „Campus der Religionen“ haben. Die Grundstücke für die Sakralbauten stellt die Stadt Wien zur Verfügung, für die Planung und Finanzierung sind die einzelnen Religionsgemeinschaften verantwortlich.

Infos zur Ausstellung: www.airt.at

**Raiffeisenbank
Weiz**



**Wenn's um Beratung geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Deshalb bieten wir unseren
Kunden Beratungszeiten von
Montag bis Freitag zwischen
7:00 Uhr und 19:00 Uhr an.

www.rb-weiz.at

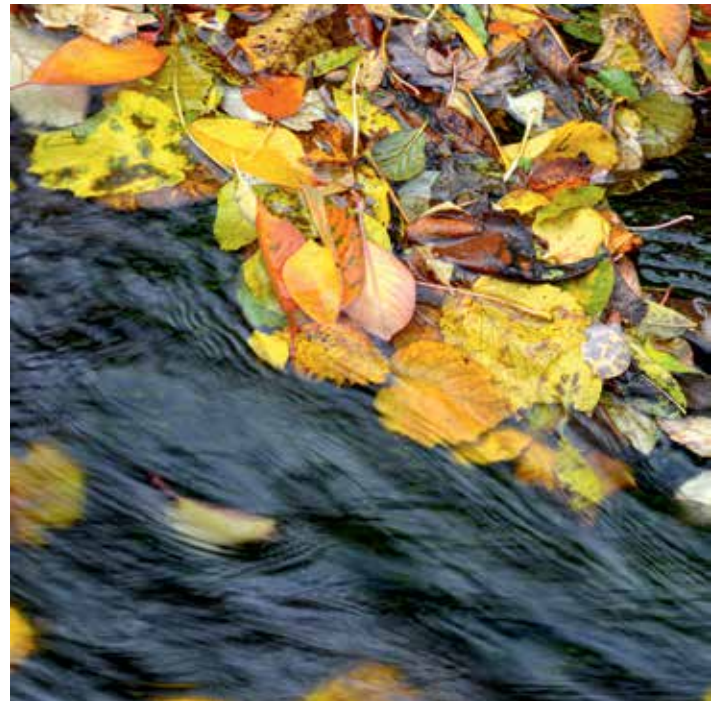


Foto: Lotz

HAST DU GELIEBT?

Gott zu begegnen ist nicht
schwer. Das Wasser und die
Liebe Gottes haben eines
gemeinsam: Sie suchen immer
die niedrigste Stelle.

Gott wurde Mensch, um uns nahe
zu sein, wenn wir schwach sind
oder krank, in Not oder Verzweiflung.

Und du? Bist du barmherzig
gewesen? Hast du geliebt?

Reinhard Ellsel

MÖBEL FENSTER TÜREN TREPPEN GELÄNDER
BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG



**TISCHLEREI
Fadenberger**

8162 PASSAIL T: 03179 23336 F: 03179 23336 50
office@tkf-fadenberger.at www.tkf-fadenberger.at

Steiermärkische
SPARKASSE 
Was zählt, sind die Menschen.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Martin war ein guter Mann

Am 11. November ist Martinstag! Den guten Mann, der mit einem frierenden Bettler seinen Mantel geteilt hat, gab es wirklich: Martin von Tours hat vor etwa 1700 Jahren in Tours in Frankreich gelebt. Er trat mit 18 Jahren aus der römischen Armee aus und wurde Mönch. Später wurde er sogar zum Bischof gewählt und hat noch viel Gutes getan.



Deine Blätterkrone

Sammle frische, große Ahornblätter. Schneide das dicke Ende am Stiel ab. Falte ein Blatt neben der mittigen Ader. Schlitz das gefaltete Blatt ein. Steck den Stiel eines zweiten Blattes durch beide Schichten und falte es. Steck wieder von rechts ein neues Blatt durch einen Schlitz und alle Schichten dahinter. Fahre so fort, bis die Krone um deinen Kopf passt. Verschließe sie mit ein paar Stielen.



Was ist orange und geht über Berge?

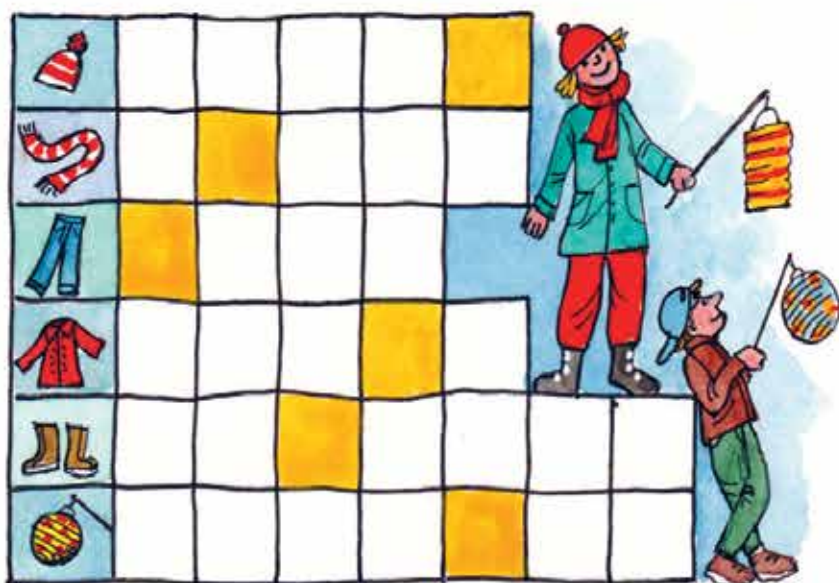
Eine Wanderhose

Was ist knusprig mit brauner Kruste und schwimmt im Meer?

Ein U-Brot

Was ist braun, gesund und ständig beleidigt?

Ein Schmolli-Kornbrot



Wörterrätsel: Wo beginnt der Laternenumzug? Trage die richtigen Begriffe ein und ordne die Buchstaben in den orangenen Feldern, dann erfährst du es.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Verlag: Evangelische



GOTTESDIENSTE IN DER GUSTAV-ADOLF-KIRCHE

Sonntag, 24. Oktober 2021, 10 Uhr
Wortgottesdienst

Reformationstag, 31. Oktober 2021, 18 Uhr
Evanders-Gottesdienst

Sonntag, 14. November 2021,
Ewigkeitssonntag, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 28. November 2021, 10 Uhr
Gottesdienst zum 1. Advent

Sonntag, 12. Dezember 2021, 10 Uhr
Gottesdienst zum 2. Advent
mit Abendmahl

Evangelisches Pfarramt Weiz

Gustav-Adolf-Platz 1, 8160 Weiz
Rufnummern: 0660/76 22 110;
oder 03172/2670
www.evangel-weiz.at
weiz.evangel@gmail.com

Sprechstunden im Büro:

Nach telefonischer Vereinbarung unter
der Rufnummer 0660 76 22 110.

Administrator

Pfr. Dr. Arndt Kopp-Gärtner
Tel. 0699 188 776613
E-Mail: arndt.kopp-gaertner@evangel.at

Kuratorin Brigitte Luschnigg

0660/76 22 110 oder 03172/46 212

Kirchenbeitrag: Evangelischer Kirchenbeitragsverband Steiermark Süd

Tel. 0316 232122-22
FAX 0316/83 65 24
E-Mail: office@kbv-stmksued.at

Gemeinschaftsbild der Malgruppe „Die 12“



Das Malerkollektiv „Die 12“ hat gemeinsam ein Bild erschaffen, welches ab November 2021 im Weingut Michael und Kothgasser am Rosenberg 35, 8160 Weiz ausgestellt wird und ersteigert werden kann. **Der Erlös kommt dem Sozialprojekt BIWAK-Notschlafstelle in Weiz zugute.**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Weiz,
Gustav-Adolf-Platz 1

Redaktion: Brigitte Luschnigg

Gestaltung: Margot Oberer

Erscheinungsort: 8160 Weiz